

Musikverein: Wiener Symphoniker unter Stéphane Denève

# Mit viel Leidenschaft musiziert

Der 45-jährige Franzose Stéphane Denève gehört zu den international meistgefragten Dirigenten seiner Generation. Dass man ihn auch in Wien erleben will, versteht sich. Nun dirigierte er, zum zweiten Mal im Musikverein, die Wiener Symphoniker mit Werken von Connesson, Saint-Saëns und Tschaikowsky.

Der Franzose Guillaume Connesson zählt mit seiner stets wohlklingenden und häufig opulent orchestrierten Musik zu den spannendsten Komponisten seiner Generation. Sein Werk „Maslenitsa“ – das ein russisches Volksfest nachfühlt –, war ein gelungener Einstieg, bevor die charismatische Pianistin Jasminka Stančul ihr Können in Camille Saint-Saëns' Klavierkonzert Nr. 2 – welches einen besonderen Höhepunkt im Schaffen des Komponisten darstellt – unter Beweis stellte.

Das in nur zwei Wochen geschriebene Klavierkonzert ist auf Symmetrie gerichtet und ein Meisterwerk französischer Klavierkunst, auch wenn die Virtuosität quasi reißerisch eine wichtige Rolle spielt. Mit facettenreicher Technik und kraftvoller Leidenschaft begeisterte die Pianistin Jasminka Stančul ihr Publikum.

Das „Grande Finale“ folgte nach der Pause mit Tschaikowskys beliebter Symphonie Nr. 5: Mit durchsichtiger Präzision formen die Wiener Sympho-

niker und Stéphane Denève große, ruhige und lebendige Spannungsbögen, verharren in kaum hörbaren Klangflächen und kosten jede Dynamik aus. Dabei spürt man immer den weich angesetzten, bewegenden, romantischen Ausdrucksgehalt.

*Florian Krenstetter*



*Facettenreich: Jasminka Stančul*